1 Einleitung

1.1 Motivation

Um im Wettbewerb langfristig zu bestehen, müssen Unternehmen schnell und flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren.¹ Einerseits können aufgrund technischer Fortschritte neue Geschäftsbereiche mit innovativen Produkten und Dienstleistungen aufgebaut werden, andererseits können veränderte Kundenwünsche die Aufgabe von bereits bestehenden Geschäftsbereichen erzwingen.² Diese aufgegebenen Geschäftsbereiche stehen für die zukünftige Wertschöpfung nicht mehr zur Verfügung.³ In der internationalen Rechnungslegung wird dieser Umstand durch den International Financial Reporting Standard 5 (IFRS 5) „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ berücksichtigt.⁴ IFRS 5 verlangt u. a. den gesonderten Ausweis des Ergebnisses aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen innerhalb der Gesamtergebnisrechnungen der berichtenden Unternehmen.⁵ Diese verpflichtenden Ergebnisspaltungen sollen die Einflüsse von aufgegebenen Geschäftsbereichen auf die Ertragslage aufzeigen und die Prognose der zukünftigen Zahlungsströme der fortgeführten Geschäftsbereiche erleichtern.⁶ Aus der Sicht einer investorenorientierten Rechnungslegung ist diese Norm zu begrüßen.⁷ In der Fachliteratur wird jedoch befürchtet, dass separat ausgewiesene Ergebnisse aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen abschlusspolitisch eingesetzt werden.⁸ Diese Befürchtungen wurden

- 1 Vgl. Rogler, S./Tettenborn, M./Straub, S. V. (2012), S. 381.
- 2 Ähnlich Leibfried, P./Zingg, L. (2009), S. 845; Wollmert, P./Stüber, J. (2006), S. 209; Zülch, H./Lienau, A. (2005), S. 391. Weiterführend Anders, G. (2016), S. 269-271. Penrose, E. (1996), S. 1719 notiert: „The major characteristic of competition among firms in a modern economy is competition in innovation.“
- 3 Siehe Kümpel, T./Straatmann, L. (2005), S. 138; Küting, K./Wirth, J. (2006), S. 719; Leibfried, P./Zingg, L. (2009), S. 840/845; Lüdenbach, N./Hoffmann, W.-D./Freiberg, J. (2020), § 29, Tz. 68; Nagengast, K./Boecker, C. (2017), S. 493; Poerschke, K. (2006), S. 165-170; Ruhnke, K./Simons, D. (2018), S. 241 f.; Wollmert, P./Stüber, J. (2006), S. 209.
- 4 So ADS International (Hrsg.) (2011), Abschnitt 26, Tz. 121; Böcking, H.-J./Kiefer, M. (2016), IFRS 5, Tz. 1 f.; Kümpel, T./Straatmann, L. (2005), S. 138; Leibfried, P./Zingg, L. (2009), S. 840/845; Wollmert, P./Oser, P./Bischof, S. (2007), S. 754 f. Analog Kotowitz, J./Rhodes, C./Vanosdell, J. (2005), S. 37-39.
- 5 Siehe IFRS 5.33 Buchst. (a).
- 6 Hierzu IAS 1.9; IFRS 5.30; IFRS 5.BC62/BC76. Auch Coutinho e Silva, A. H. et al. (2018), S. 15; Freiberg, J. (2015), S. 319; Gusinde, P. (2000), S. 4; Pacter, P. A. (1969), S. 56 f.; Poerschke, K. (2006), S. 165-170; Respondek, R. (2009), S. 65; Richter, N. (2005), S. 524; Schlaak, W. (2014), S. 231/233; Scholvin, P./Ramscheid, M. (2016), § 28, Tz. 2.
- 7 Siehe Anders, G. (2016), S. 277; Antonakopoulos, N. (2010), S. 127 unter Rückgriff auf Coenenberg, A. G./Deffner, M./Schultze, W. (2005), S. 437; Böcking, H.-J./Kiefer, M. (2016), IFRS 5, Tz. 1 f.; Crampton, A./Friedrich, C. (2014), IFRS 5, Tz. 2/138; Küting, K./Reuter, M. (2007), S. 1947; Küting, K./Weber, C.-P. (2009), S. 252; Küting, K./Wirth, J. (2006), S. 728; Rogler, S./Tettenborn, M./Straub, S. V. (2012), S. 384; Wollmert, P./Stüber, J. (2006), S. 209; Zülch, H./Lienau, A. (2004), S. 449 f. Analog Pacter, P. A. (1969), S. 60. Kritisch Dobler, M./Dobler, S. (2010), S. 353; Schildbach, T. (2005), S. 559-561.
- 8 So ADS International (Hrsg.) (2011), Abschnitt 26, Tz. 109; Blom, M./Baur, D. (2006), S. 897 f.; Böcking, H.-J./Worret, D. (2016), S. 126 f.; Respondek, R. (2009), S. 85; Rogler, S./Tettenborn, M./Straub, S. V. (2012), S. 384; Ruhnke, K./Simons, D. (2018), S. 370; Schildbach, T. (2005), S. 559; Skousen, C./Sun, L./Wu, K. (2019), S. 116. Analog Rapaccioli, D./Schiff, A. (1991), S. 53. Andere Ansicht bei Küting, K./Wirth, J. (2006), S. 725, Fn. 62.

© Der/die Autor(en) 2021

K. Czupalla, *Abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen nach IFRS 5*, *Auditing and Accounting Studies*, https://doi.org/10.1007/978-3-658-34436-8_1

durch ausländische Studien bekräftigt.⁹ Die Studien zeigen, dass Unternehmensleitungen den angegebenen Geschäftsbereichen gelegentlich Aufwendungen zuordnen, die vermutlich aus den fortgeführten Geschäftsbereichen stammen, wodurch die fortgeführten Geschäftsbereiche profitabler erscheinen als sie tatsächlich sind.¹⁰ Diese abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen basieren auf der Annahme, dass Ergebnisse aus den fortgeführten Geschäftsbereichen für die Abschlussadressaten wichtiger als die Ergebnisse aus den angegebenen Geschäftsbereichen sind, da letztere für zukünftige Zahlungsströme typischerweise unerheblich sind.¹¹ Investoren und evtl. sogar Abschlussprüfer können diese abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen nur schwer erkennen, da sie die Höhe der Gesamtergebnisse als Summe der Ergebnisse aus den fortgeführten und den angegebenen Geschäftsbereichen nicht beeinflussen.¹²

Die Digitalisierung und die COVID-19-Pandemie könnten abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit angegebenen Geschäftsbereichen begünstigen. Die Digitalisierung zwingt Unternehmen zu hohen Investitionen, die häufig nicht aktivierungsfähig sind, sondern in voller Höhe direkt als Aufwendungen, bspw. für Forschung oder für bezogene Beratungsleistungen, in den GuV erfasst werden.¹³ Dadurch entwickeln sich die GuV insbesondere bei Technologieunternehmen zum zentralen Bestandteil der Jahres- bzw. Konzernabschlüsse und werden für abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit angegebenen Geschäftsbereichen besonders attraktiv. Die COVID-19-Pandemie hat eine Wirtschaftskrise verursacht, in der ungewöhnlich viele Geschäftsbereiche aufgegeben werden könnten. Unternehmensleitungen könnten Anreize haben, den Investoren zumindest die fortgeführten Geschäftsbereiche als profitabel erscheinen zu lassen, indem sie Aufwendungen aus den fortgeführten Geschäftsbereichen abschlusspolitisch den angegebenen Geschäftsbereichen zuordnen.

1.2 Ökonomische Bedeutung des Problems

Werden Aufwendungen aus den fortgeführten Geschäftsbereichen abschlusspolitisch den angegebenen Geschäftsbereichen zugeordnet, entspricht die in den Jahres- bzw. Konzern-

⁹ Siehe zusammenfassend den Abschnitt 2.6.

¹⁰ Siehe die Tab. 2. Dementsprechend notieren *Ruhnke, K./Simons, D.* (2018), S. 370: „Beispielsweise neigen Unternehmen in Zusammenhang mit einzustellenden Geschäftsbereichen [...] dazu, möglichst viele Aufwendungen diesen Bereichen zuzuordnen. Diese werden von Analysten i. d. R. nicht dem nachhaltigen Ergebnis zugerechnet und sind insofern einer Prognose künftiger Ergebnisse nicht 'schädlich'“. Ähnlich *Ronen, J./Yaari, V.* (2008), S. 32.

¹¹ Vgl. *Darrough, M./Lee, Y. G./Oh, H. I.* (2019), S. 185 f./188; *Fairfield, P. M./Sweeney, R. J./Yohn, T. L.* (1996), S. 339/348; *Fan, Y. et al.* (2010), S. 1305; *Gusinde, P.* (2000), S. 238 f.; *Lüdenbach, N./Hoffmann, W.-D./Freiberg, J.* (2020), § 29, Tz. 1; *McVay, S. E.* (2006), S. 502; *Rapacciolli, D./Schiff, A.* (1991), S. 54; *Respondek, R.* (2009), S. 84 f. Analog *Barnea, A./Ronen, J./Sadon, S.* (1976), S. 110/112 f.; *Moses, O. D.* (1987), S. 362; *Ronen, J./Sadon, S.* (1975), S. 133.

¹² Siehe *Almaleeh, N. M. S.* (2019), S. 35; *Fan, Y. et al.* (2010), S. 1304; *McVay, S. E.* (2006), S. 502/505; *Respondek, R.* (2009), S. 86; *Skousen, C./Sun, L./Wu, K.* (2019), S. 116. Allgemeiner *Crampton, A./Friedrich, C.* (2014), IFRS 5, Tz. 143.

¹³ Siehe *Giersberg, G.* (2016), S. 20.

abschlüssen dargestellte Ertragslage der fortgeführten Geschäftsbereiche nicht der tatsächlichen Ertragslage.¹⁴ Aufgrund derartiger abschlusspolitischer Ergebnisspaltungen verfügen die Stakeholder lediglich über verzerrte Informationen,¹⁵ die drei unterschiedliche Konsequenzen haben können:¹⁶

- (1) Die Stakeholder erkennen die verzerrten Informationen nicht und basieren auf diesen ihre Investitionsentscheidungen.¹⁷ Daraus können Effizienzeinbußen in Form von Fehlallokationen des Kapitals der Stakeholder resultieren, weil das Kapital für andere Investitionen der Stakeholder nützlicher wäre.¹⁸ Bezogen auf die Verhältnisse zwischen den Aktionären und den Vorständen von Aktiengesellschaften lassen sich diese Opportunitätskosten dahingehend konkretisieren, dass die Aktionäre zum einen die Kosten aus Reputationsverlusten oder Sanktionen bei aufgedeckten abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen zu tragen haben und zum anderen die Vorstände, gemessen an deren Leistungen, zu hoch entlohnt werden.¹⁹ Langfristig führen abschlusspolitische Ergebnisspaltungen somit zu niedrigeren Unternehmensgewinnen.²⁰
- (2) Die Stakeholder erkennen die verzerrten Informationen und passen ihre Entscheidungen dahingehend an.²¹ In diesem Fall verursachen die abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen zumindest keine fehlerhaften Investitionsentscheidungen. Allerdings können Effizienzeinbußen in Form von Zeitverlusten entstehen, weil die Stakeholder die Abschlüsse für ihre Investitionsentscheidungen anpassen müssen.²²
- (3) Die Stakeholder erkennen die verzerrten Informationen lediglich partiell oder passen ihre Entscheidungen lediglich grob an, weshalb dieser Fall die Szenarien zwischen

14 Siehe Aitken, K. (2011), S. 1 f.

15 Vgl. McVay, S. E. (2006), S. 503, Fn. 5. Allgemeiner Küting, K. (2008), Teil H, Tz. 2108; Müller, S./Wulf, I. (2001), S. 2213; Nagarajan, N. J. (1984), S. 1.

16 Ähnlich Klein, H.-D. (1989), S. 138; Quick, R. (1997), S. 729.

17 Siehe Aitken, K. (2011), S. 1 f. Ähnlich Anthonius/Murwaningsari, E. (2018), S. 116, wobei der erste Autor keinen Nachnamen angibt.

18 Hierzu Bigus, J. (2006), S. 23; Dielt, H. (1998), S. 6; Schildbach, T. (2005), S. 561; Scott, W. R. (1975), S. 106. Analog Herzig, N./Watrin, C. (1995), S. 776. Schulze-Osterloh, J. (1976), S. 412 notiert: „Mißstände im Aktienwesen [bringen] nicht nur Gefahren für die einzelnen Gesellschaften mit sich, sondern sie berühren wegen der überragenden Bedeutung der Aktiengesellschaften für die kapitalistisch organisierte Volkswirtschaft das wirtschaftliche Geschehen insgesamt.“ Ähnlich Ijiri, Y. (1971), S. 8 f.; Ijiri, Y. (1975), S. 32.

19 Zum einen Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W. (2018), S. 1034; Ruhnke, K./Simons, D. (2018), S. 380. Zum anderen Ng, D. S. (1978), S. 917-919; Ng, D. S./Stoekenius, J. (1979), S. 1 f.; Paulitschek, P. (2009), S. 51; Quick, R. (1997), S. 726; Tirole, J. (2006), S. 19 f. Zu beiden Problemen Marten, K.-U./Quick, R./Ruhnke, K. (2020), S. 102 f. Scott, W. R. (1975), S. 99 weist darauf hin, dass Rechnungslegungsfehler die zeitlichen Strukturen von berichteten Erträgen und die davon abhängigen Dividenden sowie die Marktwerte der Aktien beeinträchtigen können.

20 Allgemeiner Marten, K.-U./Quick, R./Ruhnke, K. (2020), S. 102 f.

21 Vgl. Kropff, B. (1983), S. 185; McNichols, M./Wilson, G. P. (1988), S. 4; Spremann, K. (1988), S. 621.

22 Ähnlich Lindemann, J. (2004), S. 198; Palepu, K. (1987), S. 89 f.; Sloan, R. G. (1996), S. 314.

den beiden Extremfällen (1) und (2) abdeckt.²³ In abgeschwächter Form können daraus Effizienzeinbußen aufgrund von Fehlallokationen des Kapitals und aufgrund von Zeitverlusten für die Anpassungen der Abschlüsse entstehen.²⁴

Hinsichtlich der ökonomischen Bedeutung einer abschlusspolitischen Ergebnisspaltung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen ist somit festzuhalten, dass sie bei den Stakeholdern zu Effizienzeinbußen führen können.²⁵ Ob und ggf. in welchem Umfang die abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen erkannt werden, beeinflusst die Höhe der Effizienzeinbußen.

Empirische Erkenntnisse über abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen von Unternehmen aus Deutschland sind für Abschlussadressaten, Abschlussprüfer und Normengeber relevant.²⁶ Falls sich Hinweise auf diese Form der Abschlusspolitik ergeben, sollten Abschlussadressaten und Abschlussprüfer Jahres- und Konzernabschlüsse mit aufgegebenen Geschäftsbereichen besonders aufmerksam analysieren. Das IASB als Urheber der IFRS könnte etwaige Hinweise auf abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen bei Überarbeitungen des IFRS 5 berücksichtigen.²⁷

1.3 Zielsetzung, Forschungsfragen und Forschungslücke

Die vorliegende Arbeit dient dem Ziel, für den deutschen Rechtsraum theoretisch und empirisch zu untersuchen, ob bzw. warum Vorstände abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen vornehmen und ob bzw. wie diese abschlusspolitischen Maßnahmen verhindert werden können.²⁸ Aus dieser Zielsetzung ergeben sich zwei Forschungsfragen:

- (1) Existieren abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen?
- (2) Lassen sich abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen verhindern?

Dem Verfasser der vorliegenden Arbeit sind keine Studien bekannt, welche diese Forschungsfragen für den deutschen oder europäischen Rechtsraum untersuchen.²⁹ Die fol-

23 Allgemeiner Lindemann, J. (2004), S. 198.

24 Ungefähr Sloan, R. G. (1996), S. 314.

25 Allgemeiner Lindemann, J. (2004), S. 198; Simunic, D. A./Stein, M. T. (1987), S. 60. Ganz spezifisch kritisiert Schildbach, T. (2005), S. 561: „IFRS 5 [...] schadet der Kapitalallokation über Märkte.“

26 Vgl. Anthonius/Murwaningsari, E. (2018), S. 110/116. Analog Almaleeh, N. M. S. (2019), S. 36.

27 Vgl. Chagnaadorj, O. (2018), S. 76. Analog Almaleeh, N. M. S. (2019), S. 36.

28 Analoges Vorgehen bei Chen, C. X./Lu, H./Sougianis, T. (2012), S. 252/257 f.; Grimmeisen, F. P. (2016), S. 4.

29 Siehe auch die Tab. 1.

genden Zitate verdeutlichen die Forschungslücke bezüglich der Existenz und Prävention von abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen:

- „Die Frage, ob die Ermessensspielräume des IFRS 5 opportunistisch genutzt werden, kann daher alleine durch eine Analyse der veröffentlichten Fehlerfeststellungen nicht beantwortet werden. An dieser Stelle können zukünftige empirische Studien ggf. dazu beitragen, einen Informationsmehrwert zu liefern.“³⁰
- „So far, few studies have analyzed earnings management through discontinued operations [...]“.³¹
- „[A]n extension of this study would be a review of ways to mitigate classification shifting under IFRS.“³²

1.4 Begriffskonventionen und Abgrenzung des Problems

Um die Ausführungen kompakt zu halten, werden zunächst zwei begriffliche Konventionen getroffen:

- (1) Wird in der vorliegenden Arbeit ohne nähere Spezifizierung von abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen gesprochen, sind stets abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen gemeint. Sind ausnahmsweise andere Formen von abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen gemeint, wird darauf explizit hingewiesen.
- (2) Es gibt zwei Möglichkeiten, wie Vorstände fortgeführte Geschäftsbereiche durch abschlusspolitische Ergebnisspaltungen profitabler erscheinen lassen können.³³ Zum einen können Aufwendungen aus den fortgeführten Geschäftsbereichen abschlusspolitisch den aufgegebenen Geschäftsbereichen zugeordnet werden. Zum anderen können Erträge aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen abschlusspolitisch den fortgeführten Geschäftsbereichen zugeordnet werden. Analog existieren zwei Möglichkeiten, wie Vorstände Ergebnisse aus den fortgeführten Geschäftsbereichen abschlusspolitisch senken können.³⁴ Das ökonometrische Modell in der vorliegenden Arbeit kann

30 Böcking, H.-J./Worret, D. (2016), S. 126. Bödecker, A./Fischer, F./Teuteberg, T. (2016), S. 973, Fn. 4 weisen auf die rare empirische Evidenz zu aufgegebenen Geschäftsbereichen im deutschen Rechtsraum hin. Skousen, C./Sun, L./Wu, K. (2019), S. 114 notieren auf internationaler Ebene: „[T]he topic of discontinued operations is still under-researched and has been largely ignored by prior research.“

31 Coutinho e Silva, A. H. et al. (2018), S. 14. Speziell bemerkt Chagnaadorj, O. (2018), S. 76: „A sample that adopted IFRS could be examined, which would lead to better insights on classification shifting of discontinued operations to meet and beat analysts' forecasts.“

32 Chagnaadorj, O. (2018), S. 76. Auch Böcking, H.-J./Worret, D. (2016), S. 119 f. Analog Almaleeh, N. M. S. (2019), S. 32; Fan, Y. et al. (2010), S. 1321.

33 Als Motive werden im Abschnitt 5.1 erhöhte Ergebnisse aus den fortgeführten Geschäftsbereichen, im Abschnitt 5.2 verschleierte ineffiziente Unternehmensgrößen und im Abschnitt 5.4 erreichte Referenzwerte erläutert.

34 Als Motive werden im Abschnitt 5.6 Cookie Jars und im Abschnitt 5.8 Big Baths erläutert.

jeweils beide Möglichkeiten, mit denen Ergebnisse aus den fortgeführten Geschäftsbereichen erhöht oder gesenkt werden können, erfassen. Um die Ausführungen kompakt zu halten, werden jedoch vereinfachend nur die Aufwendungen erwähnt.³⁵

Nach diesen Begriffskonventionen wird das in der vorliegenden Arbeit untersuchte Problem abgegrenzt. Obwohl abschlusspolitische Ergebnisspaltungen bei allen Stakeholdern³⁶ zu Effizienzeinbußen führen können, stehen in der vorliegenden Arbeit hinsichtlich der Prävention die Möglichkeiten der Aktionäre als Shareholder im Mittelpunkt.³⁷ Diese Abgrenzung hat den Vorteil, dass das Problem aus der Sicht der eindeutig abgrenzbaren Gruppe der Aktionäre untersucht werden kann, die regelmäßig eine zentrale Teilgruppe innerhalb aller Stakeholder bildet.³⁸

Abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit außerordentlichen GuV-Posten wurden bereits in zahlreichen empirischen Studien untersucht.³⁹ Die Studien zeigen typischerweise, dass Vorstände Schwankungen der ordentlichen Betriebsergebnisse im Zeitverlauf durch außerordentliche GuV-Posten dämpfen.⁴⁰ Diese geglätteten ordentlichen Betriebsergebnisse⁴¹ sind möglich, da außerordentliche GuV-Posten unterhalb der ordentlichen Betriebsergebnisse ausgewiesen werden. Konkret können ordentliche Betriebsergebnisse in besonders erfolglosen Geschäftsjahren abschlusspolitisch erhöht werden, indem Aufwendungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen werden.⁴² Umgekehrt können ordentliche Betriebsergebnisse in besonders erfolgreichen Geschäftsjahren abschlusspolitisch gesenkt werden, indem außerordentliche Aufwendungen als Aufwendungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden.⁴³ Allerdings ist fraglich, ob sich die Erkenntnisse zu abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen mit außerordentlichen GuV-Posten auf abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen übertragen lassen. Denn *IAS 1.97 f.* verlangt zwar den gesonder-

35 Dieses Vorgehen wird mit der gleichen Begründung auch von Barua, A./Lin, S./Sbaraglia, A. M. (2010), S. 1486; McVay, S. E. (2006), S. 502, Fn. 1 gewählt.

36 Bei Wöhe, G./Döring, U./Brösel, G. (2016), S. 20/50-52 werden Stakeholder grundlegend als interne und externe Anspruchsgruppen definiert, die vom Unternehmenshandeln direkt oder indirekt betroffen sein können. Typische Beispiele sind Arbeitnehmer, Lieferanten, Kunden und die kritische Öffentlichkeit. Dagegen werden Shareholder als die Eigenkapitalgeber eines Unternehmens definiert. Ähnlich Feser, N. (2009), S. 12 f. Der Stakeholder- und Shareholder-Ansatz wird von Ronen, J./Yaari, V. (2008), S. 19-22; Tirole, J. (2006), S. 56-64 ausführlich diskutiert.

37 Hierzu Shleifer, A./Vishny, R. W. (1997), S. 751; Steiger, M. (2000), S. 64. Siehe auch den Abschnitt 3.6.

38 Dementsprechend merken Cuervo, A. (2002), S. 84; Dörner, D./Orth, C. (2005), S. 6 f. an, dass vor der Frage, welche Corporate Governance-Mechanismen in einem Land auf welche Art verwendet werden sollen, geklärt werden muss, wessen Interessen im Vordergrund stehen sollen.

39 Vgl. Coutinho e Silva, A. H. et al. (2018), S. 14. Chaganaadorj, O. (2018), S. 44 hält fest: „A large and growing body of literature has investigated classification shifting for the last two decades.“

40 Grundlegend bereits Barnea, A./Ronen, J./Sadan, S. (1976), S. 110-122. Literaturübersichten zu abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen mit außerordentlichen GuV-Posten sind bei Almaleh, N. M. S. (2019), S. 29-40; Chaganaadorj, O. (2018), S. 87 f. zu finden.

41 Siehe zur Ergebnissglättung auch den Unterabschnitt 5.6.2.

42 Vgl. Rapaccioli, D./Schiff, A. (1993), S. 43. Zum Vorgehen Smith, T. (1996), S. 51/57.

43 Ähnlich Wu, E. (2016), S. 40.

ten Ausweis von wesentlichen GuV-Posten wie bspw. außerplanmäßigen Abschreibungen, Restrukturierungsaufwendungen und Erträgen aus beendeten Rechtsstreitigkeiten,⁴⁴ aber *IAS 1.87* verbietet die Bezeichnung dieser Posten als außerordentlich.⁴⁵ Zudem müssen für den Ausweis von aufgegebenen Geschäftsbereichen die Bedingungen des *IFRS 5.32* erfüllt sein, die deutlich restriktiver als für außerordentliche GuV-Posten sind.⁴⁶ Folglich lassen sich die empirischen Erkenntnisse zu abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen mit außerordentlichen GuV-Posten nicht auf abschlusspolitische Ergebnisspaltungen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen übertragen und werden beim Stand der empirischen Forschung im Kapitel 2 nicht berücksichtigt.

Zur normativen Frage, wie aufgegebene Geschäftsbereiche abzubilden sind, existiert umfangreiche Fachliteratur und somit keine wesentliche Forschungslücke.⁴⁷ Daher werden die normativen Aspekte von *IFRS 5* lediglich insoweit behandelt, wie es für die Herleitung und Prüfung der Hypothesen zur Existenz und Prävention von abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen erforderlich ist, und keiner kritischen Würdigung zugeführt.⁴⁸ Für Hypothesen wird entsprechend der Stichprobe die Rechtsentwicklung der Jahre 2008 bis 2013 berücksichtigt. Für die ordentlichen Betriebsergebnisse, die im ökonometrischen Modell besonders bedeutsam sind, wird aufgrund der darin enthaltenen zeitverschobenen Variablen der Rechtsstand der Jahre 2007 bis 2014 berücksichtigt.⁴⁹ Für die sonstigen Ausführungen gilt der 15. Mai 2020 als Rechts- und Literaturstand.

1.5 Skizzierung der Vorgehensweise

Bevor der Aufbau der vorliegenden Arbeit skizziert wird, soll kurz deren wissenschaftstheoretischer Hintergrund aufgezeigt werden. Aus Sicht der Wissenschaftstheorie scheint der kritische Rationalismus von *Popper* (1935) ein stringentes Vorgehen zum Erreichen der Erkenntnisziele zu gewährleisten.⁵⁰ Der kritische Rationalismus basiert auf der Ansicht, dass sich Hypothesen nicht endgültig verifizieren lassen.⁵¹ Der Erkenntnisfortschritt ergibt sich beim kritischen Rationalismus, indem falsifizierbare Hypothesen mit der Realität konfrontiert und falsche bzw. schlecht bewährte Aussagen oder Theorien eliminiert wer-

44 Weitere Beispiele in *IAS 1.98*.

45 Zum Verbot *Darrough, M./Lee, Y. G./Oh, H. I.* (2019), S. 202, Fn. 5; *Nobach, K.* (2006), S. 96; *Noh, M./Moon, D./Parte, L.* (2017), S. 334. Wie im Abschnitt 4.1 angesprochen wird, dürfen in einer GuV nach dem HGB weder aufgegebene Geschäftsbereiche noch außerordentliche GuV-Posten ausgewiesen werden.

46 Siehe den Unterabschnitt 4.1.1.

47 Siehe den Abschnitt 4.1.

48 Eine kritische Würdigung ist bspw. bei *Poerschke, K.* (2006), S. 165-170 zu finden.

49 Siehe zum Vorhergehenden den Abschnitt 8.1.

50 Vgl. *Bortz, J./Döring, N.* (2006), S. 22/728; *Kromrey, H./Roose, J./Strübing, J.* (2016), S. 34 f.; *Ruhnke, K.* (2000), S. 194; *Stier, W.* (1999), S. 6. Kritisch *Hager, W.* (2004), S. 41. Zum Begriff der Wissenschaftstheorie *Ruhnke, K.* (2000), S. 194 f. *Fülber, R. U.* (2005), S. 22 f.; *Kretschmann, J.* (1990), S. 30-159 erläutern die Bedeutung des kritischen Rationalismus für die Betriebswirtschaftslehre.

51 Siehe *Popper, K.* (1935), S. 12 f. Auch *Bortz, J./Döring, N.* (2006), S. 728; *Kromrey, H./Roose, J./Strübing, J.* (2016), S. 34-38.

den – dem sog. Falsifikationismus.⁵² Wird bspw. eine aus der Prinzipal-Agenten-Theorie abgeleitete Hypothese zur Existenz von abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen in der empirischen Untersuchung falsifiziert, wäre die Prinzipal-Agenten-Theorie gemäß dem kritischen Rationalismus als Erklärung für die Existenz von abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen widerlegt.⁵³ Allerdings hat der kritische Rationalismus logische und forschungspraktische Schwächen.⁵⁴ Zu den logischen Schwächen zählt, dass mit dem kritischen Rationalismus statistische Hypothesen nicht falsifizierbar sind, da mit ihnen Fälle vorhergesagt werden, in denen die Hypothesen nicht zutreffen.⁵⁵ Zu den forschungspraktischen Schwächen des kritischen Rationalismus zählt, dass Theorien häufig die Forschungsmethoden und somit auch die Interpretationen beeinflussen und dass die empirischen Daten typischerweise fehlerbehaftet sind.⁵⁶ Um eine voreilige Falsifikation von Theorien aufgrund der Schwächen des kritischen Rationalismus zu vermeiden, wird beim methodologischen Falsifikationismus i. S. v. *Lakatos* (1970) ein harter Theoriekern zunächst nicht den Versuchen der Falsifikation ausgesetzt.⁵⁷ Vielmehr kann jeder, der mit den Methoden vertraut ist, selbst entscheiden, ob er aufgrund bestimmter empirischer Ergebnisse eine Theorie verwerfen will.⁵⁸

In der vorliegenden Arbeit werden aus Theorien und Modellen deduktiv-nomologisch zunächst inhaltliche Hypothesen abgeleitet.⁵⁹ Anschließend werden die deduzierten Hypothesen statistisch so operationalisiert, dass die erwarteten Wirkungen mit beobachtbaren Größen abgeglichen werden können.⁶⁰ Entsprechend dem methodologischen Falsifikation-

52 Siehe *Popper, K.* (1935), S. 41 f. Auch *Bortz, J./Döring, N.* (2006), S. 27; *Friedrichs, J.* (1990), S. 27/71 f.; *Fülbi, R. U.* (2005), S. 22; *Kretschmann, J.* (1990), S. 15; *Ruhnke, K.* (2000), S. 194. Ähnlich *Goldenstein, J./Hunoldt, M./Walgenbach, P.* (2018), S. 34.

53 Allgemeiner *Kretschmann, J.* (1990), S. 16, der zusätzlich anmerkt, dass ohne eine bessere Theorie die widerlegte Theorie nicht eliminiert werden darf. Hierzu auch *Hager, W.* (2004), S. 39. Analoges Beispiel bei *Bortz, J./Döring, N.* (2006), S. 18 f.; *Fülbi, R. U.* (2005), S. 23.

54 Siehe *Erdfelder, E./Bredenkamp, J.* (1994), S. 604; *Kromrey, H./Roose, J./Strübing, J.* (2016), S. 40. *Hager, W.* (2004), S. 40 f. diskutiert weitere Schwächen.

55 Ausführlich *Bortz, J./Döring, N.* (2006), S. 10/22/27 f./728; *Erdfelder, E./Bredenkamp, J.* (1994), S. 604; *Friedrichs, J.* (1990), S. 72; *Kromrey, H./Roose, J./Strübing, J.* (2016), S. 40-42. Pointiert notieren *Bortz, J./Döring, N.* (2006), S. 28: „Signifikante Untersuchungsergebnisse sind ein vorläufiger Beleg für die Richtigkeit einer Theorie, aber ein nicht signifikantes Ergebnis bedeutet [...] nicht Falsifikation. Heißt das, dass Erkenntnisfortschritt via Falsifikation i. S. d. kritischen Rationalismus mit statistischen Hypothesentests nicht zu erzielen ist? Im Prinzip ja!“

56 Vgl. *Atteslander, P.* (2010), S. 25; *Erdfelder, E./Bredenkamp, J.* (1994), S. 604; *Friedrichs, J.* (1990), S. 72; *Hager, W.* (1992), S. 6-8; *Kromrey, H./Roose, J./Strübing, J.* (2016), S. 40-46. Kritisch hierzu *Popper, K.* (1935), S. 41 f.

57 Siehe *Lakatos, I.* (1970), S. 133 f.; *Lakatos, I.* (1974), S. 129-131. Hierzu auch *Friedrichs, J.* (1990), S. 72; *Hager, W.* (1992), S. 8/10; *Ruhnke, K.* (2000), S. 194, Fn. 28. Dementsprechend unterscheiden *Erdfelder, E./Bredenkamp, J.* (1994), S. 605 zwischen einem dogmatischen und einem methodologischen Falsifikationismus. Im Ergebnis auch *Bortz, J./Döring, N.* (2006), S. 27.

58 Siehe *Erdfelder, E./Bredenkamp, J.* (1994), S. 604 f.; *Friedrichs, J.* (1990), S. 72; *Kromrey, H./Roose, J./Strübing, J.* (2016), S. 45 f. Kritisch wohl *Stier, W.* (1999), S. 5 f.

59 Siehe *Atteslander, P.* (2010), S. 26; *Bortz, J./Döring, N.* (2006), S. 8-10/16 f.; *Köhler, A. G.* (2003), S. 4/213/240.

60 Vgl. *Atteslander, P.* (2010), S. 26; *Bortz, J./Döring, N.* (2006), S. 8-10; *Erdfelder, E./Bredenkamp, J.* (1994), S. 606/634 f.; *Hager, W.* (2004), S. 19 f./81. Ähnlich *Köhler, A. G.* (2003), S. 4/213/240, die von einem kritischen Wissenschaftsverständnis spricht.

nismus i. S. v. *Lakatos* (1970) wird bei einzelnen falsifizierten Hypothesen jedoch nicht der Kern der Theorien abgelehnt.⁶¹ Im Folgenden wird der Aufbau der Arbeit konkretisiert.

Im Kapitel 1 wird die Untersuchung von abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen motiviert, deren ökonomische Bedeutung dargelegt, die Zielsetzung, die Forschungsfragen und die Forschungslücke aufgezeigt sowie das Problem abgegrenzt. Im Kapitel 2 wird der Stand der empirischen Forschung zu abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen aufgearbeitet. Im Kapitel 3 und im Kapitel 4 werden die Theorien respektive die Normen, auf welchen die vorliegende Arbeit basiert, vorgestellt. Aus diesen Theorien werden im Kapitel 5 Hypothesen zur Existenz sowie im Kapitel 6 und Kapitel 7 Hypothesen zur Prävention von abschlusspolitischen Ergebnisspaltungen durch interne Corporate-Governance-Mechanismen respektive durch die Abschlussprüfung abgeleitet. Im Kapitel 8 werden die empirischen Tests vorbereitet. Ob abschlusspolitische Ergebnisspaltungen existieren und ob diese verhindert werden können, wird im Kapitel 9 respektive im Kapitel 10 untersucht. Im Kapitel 11 werden Robustheitstests und ergänzende Analysen durchgeführt, die Grenzen der Untersuchung aufgezeigt, deren Ergebnisse kritisch gewürdigt, die Forschungsfragen beantwortet, der weitere Forschungsbedarf umrissen sowie die Arbeit zusammengefasst.

Dieses Kapitel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>) veröffentlicht.

61 Siehe *Lakatos, I.* (1970), S. 133 f.; *Lakatos, I.* (1974), S. 129-131. Im Ergebnis auch *Bortz, J./Döring, N.* (2006), S. 27; *Köhler, A. G.* (2003), S. 240.